



Drei Prozent der Billette gehen an Auswärtige

Die meisten Gemeinden in March und Höfen bieten Tageskarten zu billigeren Preisen an als die SBB. Manche aber halten sich nicht an die Vorgabe, diese nur an Einwohner zu verkaufen.

von Geraldine Hug



Mit den Tageskarten der Gemeinden kann man durch die ganze Schweiz reisen.

Bild geh

Viele kennen das grosszügige Angebot der Schweizer Gemeinden, das es den Einwohnern ermöglicht, billig durch die Schweiz zu reisen. Für 35 bis 45 Fr. kann man bei seiner Gemeinde SBB-Tageskarten reservieren und so einiges Geld sparen. Diese sind für das gesamte ÖV-Netz und sogar für einige Schifflinien und Privatbetriebe gültig, können aber nicht rückerstattet werden.

Service der Gemeinde

Die Gemeinden beziehen diese Billette jeweils zu Jahressätzen von der nationalen Tariforganisation ch-direct, da die Tageskarten ein Ticket für das ganze ÖV-Netz und nicht nur für die Linien der SBB sind. Die Gemeinden in der Region bieten zwischen vier und acht Tageskarten pro Tag an, den Preis können sie selber bestimmen.

Und das, obwohl die Gemeinden damit ihre Kosten für die Tickets nicht decken können. «Es ist ein guter gemeinlicher Dienst vom Gemeinderat für unsere Bürger. Bei 98 % Wiederverkauf sieht man, dass dieses Angebot auch sehr beliebt ist. Und die rund 6000 Franken

Verlust sind dabei nicht der Rede wert», meint Roger Spieser, Gemeindeschreiber von Altendorf.

Einige Gemeinden nehmen es mit den Vorschriften nicht so genau. Obwohl die ch-direct vorgibt, die Billette nur Gemeindemitgliedern zu überlassen, verkauft sie beispielsweise die Gemeinde Wollerau zehn Tage vor Ablaufdatum auch an Auswärtige. «Aufgrund der geografischen Lage von Wollerau in der Nähe der Gemeinde Freienbach, haben wir den Verkauf ab dann für den ganzen Bezirk geöffnet», erklärt Marcel Welti, Gemeindeschreiber der Gemeinde Wollerau. Es handle sich dabei aber nur um einen kleinen Anteil von Bürgern, die aus anderen Gemeinden vorbeikommen. Beispielsweise von 846 verkauften Tageskarten im letzten Jahr seien nur etwa 30 an Auswärtige gegangen. Für diese 3% könne man, denke er, eine Ausnahme machen. Die ch-direct meint dazu, es würden stichprobenartig Kontrollen durchgeführt. Bei einem unerlaubten Weiterverkauf gäbe es eine Verwarnung mit Rückweisung auf die AGB,

ein Ausschluss aus dem Verkauf sei aber noch nie nötig gewesen.

Die Tageskarten seien ursprünglich um die Jahrtausendwende herum als eintägiges «Schnupperabo» lanciert worden, um neue Kunden zu gewinnen, erklärt ch-direct. Deshalb seien die Preise auch tiefer als für normale Billette. Für ein Ticket von Zürich nach Genf retour beispielsweise bezahlt man normal 75 Franken, ohne Halbtax ist das Billett sogar doppelt so teuer.